

EILEEN GRAY
E-1027
430 DM
frei Haus

**BESTELLEN SIE
Jetzt**

formtec GmbH

OETTINGENSTR. 22
8000 MÜNCHEN 22
TEL. 089 - 2904526
FAX 089 - 2904530

HST2



Müller-Maßhemden. Top im Business

Müller Maßhemden machen bei jeder Gelegenheit eine gute Figur. Begleiten Sie auf allen Wegen. Elegant. Dezent. Perfekt.

Und unnachahmlich persönlich.

Maßhemd um Maßhemd ein Unikat.

Für Sie individuell geschneidert.

Damit können Sie nur gewinnen. Im Business. Und in der Freizeit Tag für Tag.

Keine Zeit brauchen Sie für Einkaufen und Anproben. Ihr Müller-Maßhemd bestellen Sie bequem von zuhause aus.

Am besten, Sie testen. Unser Maßhemden-Katalog mit über 140 Original-Stoffmustern plus Maßanleitung kommt umgehend. Gratis per Post. Anruf oder Fax genügt.

N. K. Müller KG Maßhemden-Manufaktur
D-8670 Hof Tel. (0 92 81) 59 76
Postfach 3270-57 Fax (0 92 81) 59 79

müller
maßhemden **m**

GESELLSCHAFT



Winzer Adelmann: „Wir gingen hart am Lynchtod vorbei“

Getränke

Wie ein Pfahl

Weine aus dem Eichenfaß sind in Mode. Trotz hoher Preise gelten sie, amtlich, als Tropfen minderer Güte.

Der britische Weinkritiker Stuart Pigott hatte seinen Auftritt gut vorbereitet. Mit einem geschickten Griff in den Plastiksack holte er eine alte Faßdaube hervor und hieb seine Zähne zur Verblüffung des Publikums furchtlos ins modrige Holz. Dann führte der angesehene Experte zwei Hände voll frisch gepflückter Trauben zum Mund und kaute und schmatzte mit solch animalischer Wonne, daß ihm der Riesling-saft über das Kinn rann und aufs Tweed-sakko troff. Pigotts Botschaft: „Wein soll nach Frucht schmecken und nicht nach Holz.“

Der Auftritt des Briten auf dem Internationalen Weinfestival von Mainz im September zielte auf eine ungebrochene Mode unter deutschen Winzern: Immer mehr Wein kommt aus dem Holzfaß. Und mancher schmeckt auch so.

„Barrique“ heißen diese Weine ebenso wie die kleinen Eichenfässer, in denen

der Traubenmost anstatt in Großfässern oder Tanks aus Edelstahl gelagert wird – eine Technik, mit der die Branche gut verdient.

Jahrelang war über die Frage Holz oder nicht Holz ein erbitterter Glaubenskrieg geführt worden. „Keine andere Neuerung“, sagt der württembergische Starwinzer Michael Graf Adelmann, „hat soviel Emotionalität heraufbeschworen wie das Barrique.“ Als Anfang der achtziger Jahre eine kleine Avantgarde begann, ihre besten Tropfen nach französischem Vorbild in Eichenfässer zu füllen, wurden die Neuerer im Kollegenkreis wahlweise als „Vaterlandsverräter“, „Nestbeschmutzer“ und „Totengräber des deutschen



„Barrique“-Eichenfässer
„Starker Abgang, gutes Finish“

Weins“ beschimpft. Adelmann: „Wir gingen hart am Lynchtod vorbei.“

Die „Scheuklappen“ (Adelmann) der beamteten Vinokraten haben noch heute absurde Konsequenzen: Während die Massenware aus den Großtanks der Genossenschaften problemlos höchste Prädikate und Medaillen erhält, werden die Weine aus dem kleinen Holzfaß noch immer häufig als „nicht gebietstypisch“ und „mit Schreinerreitönen behaftet“ in die unterste Qualitätsgruppe verbannt: Auf dem Etikett darf in der Regel nur „Deutscher Tafelwein“ stehen.

Nach einer Verkostung von Barrique-Weinen befand etwa Otto Currie, langjähriger Leiter der Prüfstelle in Alzey, Wein dürfe nicht „wie Karokaffee aus Ludwigsburg“ schmecken. Um ihre Zungen von penetrantem Holzgeschmack zu befreien, mußten der Sensorikfachmann und seine Degustationsteilnehmer mit „vollfruchtigem Dornfelder“ aus dem Stahltank nachspülen.

Den ungebremsen Trend zum Barrique, Markenzeichen großer Weine aus Burgund und dem Bordelais, können die Hüter deutschen Weins jedoch nicht aufhalten. Selbst der Chefredakteur des Fachblattes *Vinum*, Rudolf Knoll, hat längst die Übersicht verloren: Schon bei „mehreren hundert“ Winzern und Genossenschaften in fast allen deutschen Anbaugebieten stapeln sich die rund 600 Mark teuren Fässer im Keller.

Neben der Lust am Experiment reizt die Aussicht auf gute Geschäfte. Barrique-Weine für 20 Mark gelten schon als preiswert – Snobs können umgehemt Geld ausgeben. Die Winzergenossenschaft Grantschen im Schwäbischen etwa kassiert ab Hof für einen 89er „Grandor“ (0,75 Liter) aus dem Eichenholzfaß, gülden etikettiert, 49,82 Mark – ein Liter einfacher Müller-Thurgau kostet hingegen nur 5,02 Mark.

Wo solch reiche Ernte lockt, spezialisieren sich inzwischen auch „Trittbrettfahrer“ auf die Lagerung in Eiche, wie der Weinjournalist und Nahe-Winzer Armin Diel festgestellt hat. Mancher Weinbauer versucht, fehlerhafte Weine durch den charakteristischen Barrique-Ton zu kaschieren – bis alles nur noch nach Sperrholz schmeckt. Andere, so Berufskoster Knoll, „legen einen mickrigen Most ins Faß und warten auf ein Wunder“.

Denn nicht jeder beherrscht das Handwerk des kunstvollen Täuschens. Tester des Fachmagazins *Alles über Wein* rümpften bei einer Barrique-Probe die Nase: Einige Tropfen rochen nach „muffigen Kellern“, andere nach „faulen Kartoffeln“.

„Riesling im Barrique ist wie Fred Astaire in Gummistiefeln“, graust es Wolfram Siebeck, die Nummer eins unter Deutschlands Magenhütern. Und Stuart Pigott klagt, die deutsche Win-



ULM EXKLUSIV – Unternehmen einer Stadt

Eine Veröffentlichung der PR GRUPPE FRANKFURT Giel u. Partner GmbH
Telefon (069) 405 86-0, Telefax (069) 405 86-111, Telex 412532 PRFFM D



Kleines Team – große Leistung

Sinnvolle Markenkonzepte, überzeugende Kampagnen und zielgruppengerechte Mediarbeit bilden den Arbeitsschwerpunkt der Rupp Werbeagentur. Kreativität, Fachwissen, eine fundierte Beratung und der Einsatz modernster Technik wie DTP-Arbeitsplätze, sowie ein elektronisches Bildverarbeitungssystem (für Composing, Retusche, Illustration und Litho) sind der Nährboden für den Erfolg des anspruchsvollen Kundstammes vom Allgäu bis nach



Domizil in der Altstadt Ulms

Hamburg. Das sind zum Beispiel das Bundeswirtschaftsministerium, Langnese-Iglo, Milkana-Käsewerke, Edelweiß-Milchwerke und viele andere. Um den norddeutschen Kundenkreis in Zukunft noch besser und flexibler betreuen zu können, wird zum ersten Januar 1993 eine zusätzliche Agentur in Hamburg eröffnet. Rupp Werbeagentur Auf der Insel 2, W-7900 Ulm Tel.: 07 31-6 12 10 Fax: 07 31-6 12 19

Ulms flüssiges Gold

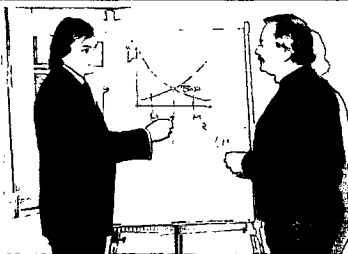


Das Markensortiment

Die Geschichte der Brauerei Gold Ochsen ist eng mit der geschichtlichen Entwicklung der Stadt Ulm verbunden. Wie aus dem städtischen Steuerbuch anno 1499 ersichtlich ist, reichen die Wurzeln der Brauerei bis ins ausgehende 15. Jahrhundert zurück. Anno 1597 vermerkt die Chronik der Stadt die „Wirtschaft und Herberge zum Goldenen Ochsen“. Heute wird als Hauptmarke Gold Ochsen Original im Faß und in der Flasche geführt. Das Weizenbiersortiment wird unter der Marke „Gold Weisse“ vertrieben.

Brauerei Gold Ochsen GmbH
Veitsbrunnenweg 3-8, W-7900 Ulm
Tel.: 07 31-1 64-0, Fax: 07 31-16 42 00

Beratung International



Siegmar Kühn u. Mitarbeiter Waldemar Werdung

Praxisnah kundengerechte Konzepte zu erarbeiten ist die Philosophie der Kühn Unternehmensberatung. Tätig ist das Praktikerteam EG-weit und auf dem nordamerikanischen Markt. Die Aufgabenschwerpunkte liegen in den Branchen Verkehrstechnik und Automobilindustrie, Maschinen- und Anlagenbau, metallverarbeitende Industrie, der Bauwirtschaft und Unternehmen der Umwelttechnik. Komplexe Erfahrung und intensive Branchenkenntnisse sind hierfür die Grundlage. Für mittelständische Unternehmen werden komplette Geschäftsfeldstrategien entwickelt und begleitend verwirklicht. Im Konzernkundenbereich verweist das Unternehmen auf erfolgreiche Teilprojekte in den Bereichen Corporate Identity und Marketing. Für die Zukunft hat Kühn Unternehmensberatung den Fuß schon in der Tür. Das Stichwort heißt Innovationsmanagement.

Kühn Unternehmensberatung
Schwörhausgasse 4/1, W-7900 Ulm
Tel.: 07 31-6 15 66, Fax: 07 31-6 15 69

20 Jahre erfolgreicher Wohnungsbau

Gründliche Planung, solide Leistung, Wohnindividualität und zufriedene Kunden sind die Grundpfeiler des langjährigen Erfolges der Bauträgergesellschaft Wohnbau



Peter Christ

Unternehmen dem Kunden die ihm garantierte Bauqualität in jeder Phase und sorgt somit für den zügigen Baufortschritt. Individuelle Wunsch-Ausstattung nach dem persönlichen Geschmack des Kunden wird bei Wohnbau Christ groß geschrieben. Die fünfjährige Garantie und der schlüsselfertige Festpreis sind zwei weitere Qualitätsmerkmale, die dem zukünftigen Haus- oder Wohnungsbesitzer größtmögliche Sicherheit geben. Hinter all dem steht Peter Christ, geschäftsführender Gesellschafter, als der persönliche Ansprechpartner. Christ GmbH Wohnbau KG Kornhausgasse 9, W-7900 Ulm Tel.: 07 31-6 70 51, Fax: 07 31-6 70 54

Ihr zuverlässiger Partner in allen Sicherheitsfragen



Diensthabender Wachmann Michael Langgut

Als ältestes Sicherheitsunternehmen in Ulm und Neu-Ulm bietet ihnen die Wach- und Schließgesellschaft alle Sicherheitsdienstleistungen eines modernen und leistungsfähigen Unternehmens. Sorgfältig ausgesuchte und ausgebildete Mitarbeiter sind für über 1000 Auftraggeber tätig. Ob beim Streifendienst, dem qualifizierten Werkschutz oder der Alarmanrufschaltung Ihres Privathauses, stets bietet die Wach- und Schließgesellschaft die ideale Lösung. Wach- und Schließgesellschaft mbH Ulm/Neu-Ulm Wallfischgasse 24, W-7900 Ulm Tel.: 07 31-6 07 31, Fax: 07 31-6 60 38



Dem Müllproblem an den Kragen...



Die Inhaber Peter Maier und Wolfgang Zackerle

geht es im Ulmer Industriegebiet bei der Firma Altpapier Entsorger. Seit sechs Jahren zeigen Wolfgang Zackerle und Peter Maier mit ihrer Abfallsortieranlage für Bauabfälle und Gewerbemüll den Silberstreifen am Horizont für das Ulmer Abfallproblem. Die Stadt ist entsorgungspflichtige Gebietskörperschaft, hat aber keine eigene Deponie. Folglich ist es das Bestreben der Stadt Ulm, die anfallende Abfallmenge so gering wie möglich zu halten.

Dabei leistet die Firma Altpapier Entsorger einen entscheidenden Anteil. In engster Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung (sie setzt die Rahmenbedingungen) werden auf der Anlage Baustellenabfälle und hausmüllähnliche Gewerbeabfälle nach wiederverwertbaren Rohstoffen durchsortiert. In dem angelieferten Material befinden sich 65-70% wiederverwertbare Stoffe. Der Sortiervorgang ist eine Kombination aus Hand- und Maschinenarbeit. Über ein Transportband gelangt das Material in die sechs Meter lange Siebtrommel. Durch die unterschiedliche Körnung der Trommel ergibt sich bei diesem Vorgang eine erste Trennung des Materials. Die Kleinteile fallen auf das

Resteband und werden von Hand auf wiederverwertbare Stoffe nachgelesen. Ein Überbandmagnet übernimmt am Ende des Restebandes die kleinen FE-Metalteile und lagert sie an entsprechender Stelle zur Wiederverwendung ab. Bedingt durch den Neigungswinkel der Trommel landet das so schon einmal vorsortierte Material auf dem eigentlichen Sortierband. Abermals in Handarbeit erfolgt hier die eigentliche Trennung. Folien, Kartonagen, Mischpapier, Holz, Styropor, Glas und Metalle landen in den für sie vorgesehenen Schächten oder Containern. Preßbare Materialien werden in Ballen von 500-700 kg der Wiederverwendung zugeführt. Zur Zeit hat die Anlage eine Sortierquote von 52%. Zum Ende des Jahres ist ein

Umbau (Verlängerung) der vorhandenen Anlage geplant, der bei gleichbleibender Menge des Materials die Sortierquote auf 65% erhöht.

Die Anlage wird durch die Rohstoffvermarktung wirtschaftlich betrieben. Es fließen keinerlei kommunale Zuschüsse.

Altpapier Entsorger Ulm GmbH
Ernst-Abbe-Straße 16, W-7900 Ulm Donautal
Tel.: 07 31 - 4 30 51, Fax: 07 31 - 48 19 98



Monika Rettenberger und Elke Ardic am Sortierband

Service an Kühlmaschinen

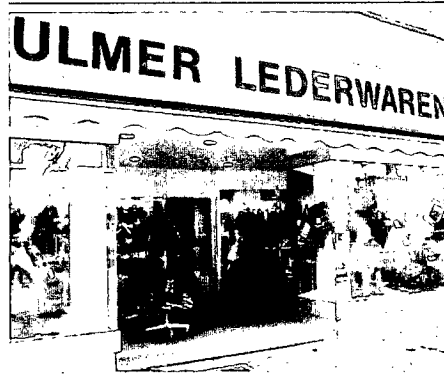


Geschäftsführer Johann Sterzik

Immer wichtiger ist es, daß die Lebensmittel-Kühlkette nicht unterbrochen wird. Seit 22 Jahren bietet die Transport-Kälte-Vertrieb GmbH als deutsche Vertretung der Thermo King, Hersteller von Fahrzeugkühlmaschinen, Service, Reparatur und Verkauf für diese wichtigen Aggregate. Die Nähe zur Autobahn, Ausfahrt Ulm-West, ein Kilometer in Richtung Ulm ist hierbei von besonderer Bedeutung! Die Betreiber, ob aus Skandinavien, Griechenland, Spanien und vielen anderen europäischen Staaten, finden schnell den Weg zum Kundendienst der Spezialisten.

Thermo-King Ulm Transport-Kälte-Vertr. GmbH
Industriestraße 15, W-7900 Ulm-Lehr
Tel.: 07 31 - 6 04 39, Fax: 07 31 - 6 05 83

Vom Schlüsseletui bis zum Überseekoffer



Seit 1968 findet der Kunde im Ulmer Lederwarenhaus von Wolfgang Gerlach das modisch aktuelle Vollsortiment an Lederwaren für den täglichen Gebrauch.

Ein Teil des Sortiments ist speziell auf den Standort Ulm als Industrie- und Wirtschaftszentrum abgestimmt.

Die fachliche Beratung durch qualifizierte Mitarbeiter und der hauseigene Reparaturbetrieb machen das Preis-Leistungsverhältnis für die Kunden stimmig.

Ulmer Lederwarenhaus
Pfaungasse 5, W-7900 Ulm
Tel.: 07 31 - 6 46 72, Fax: 07 31 - 6 46 12

GESELLSCHAFT

zerschaft habe im anfänglichen Über-schwang „den Eichenton wie einen Pfahl durch das Herz des Weines getrieben“.

Nach zehn Jahren Erfahrung ist für Experten klar: Nur wenige Weißweine wie etwa die Burgundersorten und die besten Rotweine eignen sich für den Ausbau in frischem Holz.

Leichtgewichte und ausgesprochene Säuerlinge sind im Barrique fehl am Platze. Nur zuckerschwere, extraktreiche Moste halten der Gerbstoffattacke der frischen Eiche stand und ergeben später das von Kennern geschätzte Bukett: eine feine Balance aus Frucht und dem vom Holz beigesteuerten Vanille- und Röstaroma.

„Der Stoff muß Power haben“, heißt deshalb die Devise für Albert Ingelfinger, Graf Adelmans Kellermeister auf Burg Schaubeck. „Unter 90 Öchsle geht nichts.“

Solch wuchtige Kreszenzen, schwärmt der badische Winzer Karl-Heinz Johner, machten auch im Ausland Eindruck. „Frankophile Edelköche“ kann der Barrique-Pionier, der 100 Prozent seines Leseguts in den Holzfässchen ausbaut, inzwischen in seinem Keller begrüßen. Dort spüren sie Schluck für Schluck „mehr Fundament, mehr Volumen, mehr Dichte“, vor allem aber „starken Abgang, gutes Finish“.

Das beeindruckt auch heimische Spitzengastronomen. Die mußten bisher zum „Essen wie Gott in Deutschland“ ihren Gästen vornehmlich Franzosenwein auftragen lassen; beim Rehnüßchen mit Wacholderrahm erwiesen sich die eigenen Roten als zu schmalbrüstige Begleiter.

Nun stehen Barrique-Weine in feinen Gaststätten wie dem Münchner Tantris oder der Wormser Rôtisserie Dubs auf der Karte. „Auf schwache Weine kann ich als Koch keine Rücksicht nehmen“, sagt Vincent Klink, Chef der Stuttgarter Wielandshöhe. Und Küchenchef Rokendorf vom gleichnamigen Berliner Restaurant registrierte eine Lust seiner Gäste, das Wort Barrique wie einen schillernden Code im Munde zu führen und damit Kennerschaft zu beweisen.

In den Jubel über die Weinwelle mischen sich neuerdings kritische Zwischenrufe von Naturfreunden. Weil für jeweils vier bis sechs Barrique-Fässer eine ausgewachsene Eiche verarbeitet wird, die Fässer spätestens nach drei Jahren ausgelaugt sind und der soeben gelesene 92er Jahrgang geradezu prädestiniert für den Ausbau im Holz ist, sorgt sich der Geisenheimer Weinkundler Wolfgang Pfeifer um die deutschen Eichenwälder.

Die müßten nun vor dem „ungebrochenen Hunger nach kleinen Holzfässern“ geschützt werden.